

Pressemitteilung

Gustav Metzger – Revisited

Kunstraum München

27. Januar bis 6. März 2022

Eröffnung am Mittwoch, 26. Januar, 19 bis 21 Uhr

Kuratiert von Dr. Luise Horn und Lena von Geyso

In Vorbereitung auf das 50-jährige Jubiläum (1973–2023) öffnet der Kunstraum München sein künstlerisches Archiv: Ausgehend von drei Präsentationen und Interventionen von Gustav Metzger (1926–2017) im und vom Kunstraum München (1997, 1999 und 2006) werden Werke und Artefakte der Ausstellungen präsentiert, die gemeinsam mit Theoretiker:innen und Beteiligten unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert werden.

Bis heute gehört Gustav Metzger den wichtigsten Vertretern der politischen Aktionskunst. Als Sohn jüdisch-polnischer Eltern kam er 1939 im Rahmen des Refugee Children's Movement nach England. Als Reaktion auf nukleare Bedrohungen, humanitäre Katastrophen, die Zerstörung der Natur und den kapitalistischen Kunstmarkt stand seit 1959 die „Autodestruktive Kunst“ im Zentrum vieler seiner Werke und Aktionen, in denen Metzger unter anderem Abgase, Säure und Flüssigkristalle verwendete. 1966 kulminieren diese Auseinandersetzungen im „Destruction in Art Symposium“ (DIAS) in London mit Mitgliedern der Wiener Aktionisten- und Fluxus-Bewegung, Psycholog:innen, Dichter:innen und Musiker:innen wie Frank Popper und John Lennon. Im „Art Strike“ rief er 1977 zum Widerstand gegen den institutionalisierten Kunstbetrieb auf, indem er forderte, künstlerische Produktion für drei Jahre einzustellen. Mit der Ausstellung „Gustav Metzger – Revisited“ widmet sich der Kunstraum einem Künstler, der die Zeit seines Lebens die Aufgabe der Kunst und den Status der künstlerischen Arbeit kritisch hinterfragt hat. Im Zentrum einer archivarischen Reaktivierung steht die Frage: Was sagen uns in diesem Zusammenhang seine Arbeiten und Dokumente heute?

In der Ausstellung präsentiert der Kunstraum München eine Arbeit aus der Reihe „Historic Photographs“, die Metzger als radikale Antwort auf die Desensibilisierung gegen Abbilder

humanitärer Katastrophen entwickelt hat und die erstmals 1997 in der Ausstellung „Gustav Metzger“ gezeigt wurde. Durch partielle Zerstörung, Vergrößerung, Bearbeitung und Verbergen hinter Materialien wurden ikonische Bilder (wie des Warschauer Ghettos, des Vietnamkriegs oder von Umweltzerstörungen) dem Blick der Betrachter:innen entzogen und mit einem nur flüchtigen Blick auf Traumata gebrochen. Am 5. Februar um 16 Uhr findet ein Gespräch mit dem damaligen Kurator der Ausstellung, Dr. Justin Hoffmann, statt.

Mit einer Video-Dokumentation erinnert der Kunstraum München an Gustav Metzgers Arbeit „Travertin/Judenpech“, für die der Künstler im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts „Dream City“ (25. März – 20. Juni 1999, Kunstraum München, Kunstverein München, Museum Villa Stuck und Siemens Kulturprogramm) am 18. März 1999 eine Fläche von 60 Quadratmetern im Säulengang vor dem Haupteingang des Haus der Kunst mit Asphalt versiegeln ließ – ein Material, das lange Zeit den antisemitisch geprägten Begriff „Judenpech“ trug und für große Bauprojekte der Nationalsozialisten eingesetzt wurde. Zu einem Gespräch mit der Filmemacherin Juli Lambert, die die Aktion damals begleitet hat, und Dr. Doris Leutgeb lädt der Kunstraum München am 26. Februar um 16 Uhr ein.

1960 entstand das erste Modell zu dem Manifest „Autodestruktive Kunst“ vom 4. November 1959 und wurde seitdem in zahlreichen Editionen – eine durchgängige künstlerische Praxis von Gustav Metzger, für den der Begriff vom Original ein Fremdwort war – wiederholt. Zu den von ihm infrage gestellten Begriffen gehört auch die Dauer (der „Ewigkeitswert“), dem er mit dem sich selbst zerstörenden und selbst auflösenden Kunstwerk begegnete. Dieses Monument sollte aus unbehandeltem Stahl hergestellt werden und im Laufe der Zeit verrosten entsprechend der Maxime, die er im Manifest formuliert: „Autodestruktive Bilder, Skulpturen und Konstruktionen haben eine Lebensdauer, die zwischen ein paar Augenblicken und zwanzig Jahren schwankt. Wenn sich der Zerfallsprozess vollendet hat, wird das Werk entfernt und vernichtet.“

Neben einem Porträtfoto Gustav Metzgers, fotografiert von Olaf Metzel in Oxford 1998, öffnet der Kunstraum im Untergeschoss den Blick auf Dokumente, Manifeste des Künstlers und Relikte der Ausstellungen und ermöglicht Einblick in Publikationen über sein Werk.

Programm

26. Januar, 19 Uhr: Eröffnung

5. Februar, 16 Uhr: Gespräch mit Dr. Justin Hoffmann (Direktor Kunstverein Wolfsburg)

26. Februar, 16 Uhr: Gespräch mit Juli Lambert (Filmemacherin, München) und Dr. Doris Leutgeb (Kustodin, Leitung Sammlung Generali Foundation, Salzburg)

5. März, 16 Uhr: Kuratorische Präsenz

Kr.

Kunstraum München e.V.
Holzstraße 10 Rgb.
80469 München
Tel: +49 (0)89 54 37 99 00
Fax: +49 (0)89 54 37 99 02
www.kunstraum-muenchen.de
info@kunstraum-muenchen.de

Pressekontakt:

Nina Holm, holm@kunstraum-muenchen.de

Besuchszeiten während der Ausstellungen (wenn nicht anders angegeben)
Mittwoch bis Sonntag, 14–19 Uhr

Bitte beachten Sie die aktuellen Besuchsregelungen:
<https://www.kunstraum-muenchen.de/kontakt/>

Der Kunstraum ist ein unabhängiger Kunstverein und wird gefördert durch das Kulturreferat
der Landeshauptstadt München.